ENTOMO HELVETICA 9: 139 – 142, 2016

Kurzbeitrag

Dorcatoma (Dorcatoma) lomnickii Reitter, 1903 (Coleoptera, Ptinidae, Anobiinae) neu für die Fauna der Schweiz

Roman Graf

Birkenfeldweg 7, CH-6048 Horw; graf_roman@bluewin.ch

Abstract: First observation of *Dorcatoma (Dorcatoma) lomnickii* Reitter, 1903 (Coleoptera, Ptinidae, Anobiinae) in Switzerland. − Four individuals of *Dorcatoma lomnickii* Reitter, 1903 were bred from a *Fomes fomentarius*-fruit body. This mushroom was found 2013 in a beech forest on a southerly exposed slope above Lake of Lucerne in Central Switzerland (Stansstad, NW). This is the most westerly known locality of the species and the first valid record in Swizerland. Some diagnostic characters of *Dorcatoma lomnickii* and its general distribution are presented.

Zusammenfassung: Vier Individuen der Art *Dorcatoma lomnickii* Reitter, 1903 konnten aus einem Zunderschwamm *Fomes fomentarius* gezüchtet werden, welcher 2013 in einem südexponierten Buchenwald über dem Vierwaldstättersee in der Zentralschweiz (Stansstad, NW) gefunden wurde. Es handelt sich dabei um den westlichsten bisher bekannt gewordenen Fund der Art und den ersten sicheren Nachweis aus der Schweiz. Einige Unterscheidungsmerkmale zu nah verwandten Arten und die Gesamtverbreitung von *Dorcatoma lomnickii* werden vorgestellt.

Résumé: *Dorcatoma (Dorcatoma) lomnickii* Reitter, 1903 (Coleoptera, Ptinidae, Anobiinae) nouveau pour la Suisse. − Quatre individus de *Dorcatoma lomnickii* Reitter, 1903 ont été élevés à partir d'un champignon de l'espèce *Fomes fomentarius* trouvé dans une hêtraie d'exposition sud en Suisse centrale (Stansstad, NW). Il s'agit de la station la plus occidentale connue de l'espèce et de la première observation faite en Suisse. Quelques caractères distinctifs par rapport aux espèces similaires et la répartition générale de l'espèce sont présentés.

Keywords: Ptinidae, Anobiinae, new records, Switzerland, *Dorcatoma lomnickii*, faunistics

Der Lopper (Gemeinde Stansstad, Kanton Nidwalden) ist ein grösstenteils bewaldeter, südexponierter, steiler Kalkhang, der sich über dem Alpnachersee erhebt. Das Lokalklima ist wegen des häufigen Föhns und der ausgleichenden Wirkung des Sees ausgesprochen mild. Weite Teile der dortigen Wälder sind sehr naturnah und wurden seit Langem sehr extensiv oder gar nicht mehr genutzt. Entsprechend hoch ist der Totholzanteil. Ein Teil der Waldungen am Lopper ist als Naturwaldreservat geschützt.

In den Jahren 2013 bis 2015 untersuchte ich im Auftrag des Amtes für Wald und Energie des Kantons Nidwalden im Naturwaldreservat Lopper und dessen Umgebung die xylobionte Käferfauna. Am 12. Juli 2013 löste ich während eines Kontrollgangs von einem am Boden liegenden Buchenstamm einen Zunderschwamm *Fomes fomentarius* (L: Fr.) J. J. K. Kickx ab. Es handelte sich um eine noch frische, harte Pilzkonsole von etwa 1,5 kg Gewicht ohne jegliche Zeichen der Zersetzung (vgl. Abb. 1). Der Fundort

Abb. 1. Zunderschwamm an liegender Buche; aus einem solchen Fruchtkörper wurde *D. lomnickii* gezüchtet.

Abb. 2. Totholzreicher Buchen-Fichtenmischwald; Lebensraum von *D. lomnickii* am Lopper.

befand sich bei den Koordinaten 666.210/202.880 auf ca. 800 m ü. M in einem auf flachgründig-felsigem Kalkgrund stockenden Buchenwald mit starker Beimischung von Fichten *Picea abies* und vereinzelt Waldföhren *Pinus sylvestris* sowie Mehlbeerbaum *Sorbus aria* (Abb. 2). Pflanzensoziologisch handelt es sich am ehesten um ein kleinräumiges Gemisch aus Weissseggen-Buchenwald, Schneeheide-Föhrenwald und Zwergbuchs-Fichtenwald.

Ich nahm den Fruchtkörper des Pilzes mit nach Hause und legte ihn in eine mit Gaze verschlossene Kunststoffkiste auf dem Balkon, um allfällig daraus schlüpfende holzpilzbewohnende Käferarten nachzuweisen. Während langer Zeit verliefen die regelmässigen Kontrollen der Kiste erfolglos. Erst im November 2014 bemerkte ich mehrere runde Ausfluglöcher von gut 2 mm Durchmesser in der Hutoberfläche des Zunderschwamms und fand am Boden der Kiste zwei Männchen und zwei Weibchen einer Art der Gattung *Dorcatoma*. Der Gesamteindruck der Tiere, besonders aber der Vergleich der männlichen Genitalien mit den Abbildungen in Zahradnik, 2013, legte den Verdacht nahe, dass es sich um *Dorcatoma lomnickii*, Reitter, 1903 handeln könnte. Da diese Art bisher in der Schweiz noch nie beobachtet wurde (Y. Chittaro, brieflich), liess ich eines der Individuen durch den Anobiinae-Spezialisten Boris Büche, Berlin begutachten. Er bestätigte die Bestimmung.

Dorcatoma-Arten entwickeln sich in harten Baumschwämmen oder in Holz, das vom Mycel solcher Schwämme durchsetzt ist. Es sind durchwegs kleine (1,54 mm), kurz- bis länglichovale, dunkelbraun bis schwarz gefärbte Tiere. Die Oberseite ist fein behaart und punktiert (Abb. 3 links).Die Körperanhänge sind mehr oder weniger aufgehellt. Charakteristisch ist die Form der Fühler. Diese sind 9- bis 10-gliedrig, wobei

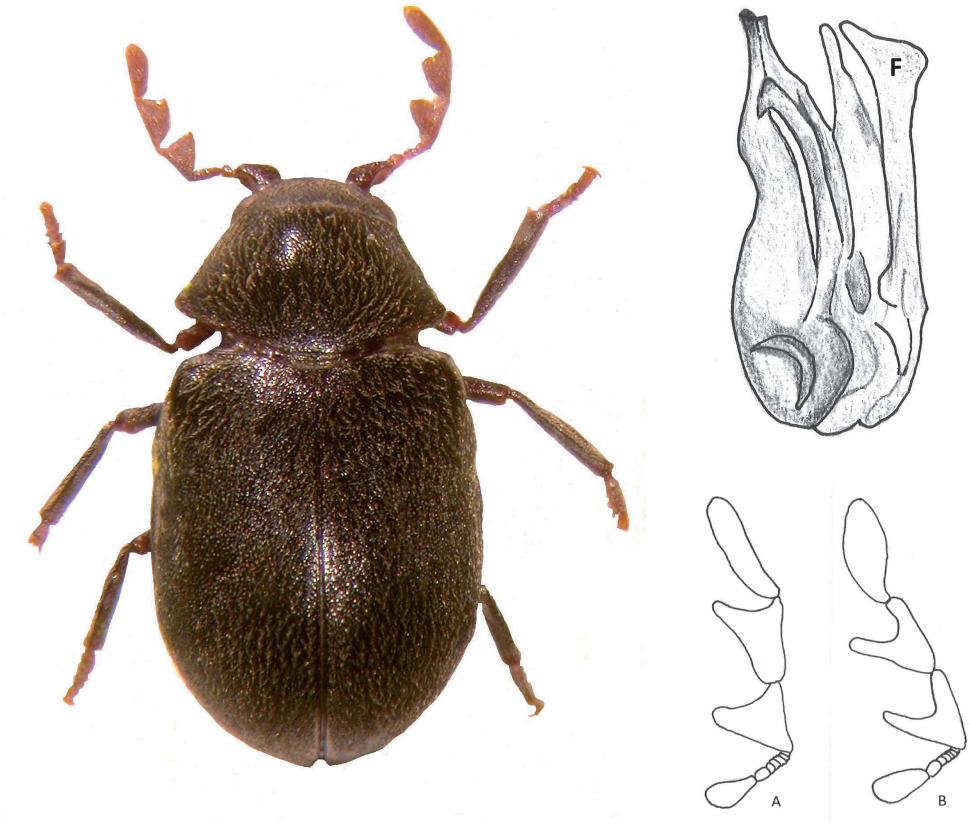

Abb. 3. Links: *Dorcatoma lomnickii* Reitter 1903, aus einem am Lopper (NW) gefundenen Zunderschwamm gezogen. Rechts oben: Aedoeagus einer der am Lopper gefundenen *Dorcatoma lomnickii* (Dorsalsicht). Man beachte den Fortsatz **F:** Unter den mitteleuropäischen Arten hat einzig *dresdensis* einen ähnlich geformten Fortsatz. Das Männchen dieser Art unterscheidet sich aber im Fühlerbau deutlich von *lomnickii*. Rechts unten: Fühler eines Männchens von *Dorcatoma lomnickii* (**A**) und von *Dorcatoma dresdensis* (**B**) im Vergleich.

die zwei vorletzten Glieder dreieckig, das letzte spindelförmig und stark vergrössert sind. Die beiden Fühler erinnern in vorgestreckter Haltung entfernt an ein Hirschgeweih (daher wohl der von Geiser 1998 verwendete deutsche Trivialname «Hirsch-Walzenkäfer»). Von den 16 europäischen *Dorcatoma*-Arten waren aus der Schweiz bisher deren fünf bekannt, nämlich *chrysomelina* Sturm, 1837; *dresdensis* Herbst, 1791; *flavicornis* (Fabricius, 1792); *setosella* Mulsant & Rey 1864; und *substriata* Hummel, 1829 (Zahradnik 2007).

Dorcatoma lomnickii gehört zur Untergattung *Dorcatoma* Herbst, 1792, welche in Mitteleuropa vier etwas grössere (zwischen 2,8 und 4,2 mm) Arten mit 10 Fühlergliedern und niederliegender bis halb aufgerichteter Flügeldeckenbehaarung vereinigt. Von den übrigen Arten der Untergattung (*dresdensis, robusta* und *punctulata*) kann man *lomnickii* anhand der unterschiedlich geformten Fühler und des abweichenden Aedeagus erkennen (Abb. 3, rechts oben und unten). Ausserdem ist die Behaarung

der Flügeldecken bei *lomnickii* leicht struppig, halb aufgerichtet, während die anderen Arten eine anliegende, nach hinten gerichtete Flügeldeckenbehaarung aufweisen. Der bei Reitter (1903), Freude et al. (1969) und Zahradnik (2013) erwähnte Unterschied in der Flügeldeckenpunktierung, die bei *lomnickii* an der Flügeldeckenbasis lückenhafter sein soll als am Flügeldeckenende, scheint jedoch sehr subtil oder variabel zu sein, bei den Exemplaren vom Lopper ist dieses Merkmal jedenfalls kaum erkennbar.

Dorcatoma lomnickii wurde nach Individuen aus Weissrussland beschrieben (Reitter 1903). Die Art ist kontinental von Mittel- und Nordeuropa über Sibirien bis in den Fernen Osten verbreitet. In Mitteleuropa wird sie sehr selten gefunden. Sie ist aus Polen und der Slowakei bekannt (Zahradnik 1998), wurde aber auch in Bayern (Alpenvorraum und Bayrischer Wald) sowie in Österreich nachgewiesen (Boris Büche, brieflich). Der Lopper ist demnach der bisher westlichste bekannt gewordene Fundort dieser Art. *Dorcatoma lomnickii* soll eine Vorliebe für «sumpfige Wälder» haben (Boris Büche, brieflich), was für den Standort am Lopper allerdings überhaupt nicht zutrifft. Als Brutpilze wurden gemäss Zahrdadnik (1998) Zunderschwamm *Fomes fomentarius* und Lackporlinge *Ganoderma* sp. (Boris Büche, brieflich) nachgewiesen.

Wie der Fund im Kanton Nidwalden zu werten ist, bleibt vorerst unklar. Kommt *Dorcatoma lomnickii* in der Schweiz auch an vielen anderen Orten vor, wurde aber noch nicht entdeckt? Dies würde nicht verwundern, da die gezielte Suche nach holzpilzbewohnenden Käfern in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz vernachlässigt wurde (Reibnitz et al. 2013). Lebt am Lopper eine isolierte Reliktpopulation von *Dorcatoma lomnickii*? Für Letzteres würde sprechen, dass dort auch mehrere andere seltene, xylobionte Käferarten gefunden wurden und dass totholzreiche Buchenbestände mit langer Biotoptradition und grossen Vorkommen von Zunderschwamm im Schweizer Wald, nicht nur im Mittelland, selten sind.

Danksagung
Boris Büche, Berlin danke ich für die Bestätigung der Bestimmung und Yannick Chittaro, Neuchâtel für Informationen zum Status von D. lomnickii in der Schweiz.

Literatur

Freude H., Harde K. W. & Lohse G. A. 1969. Die Käfer Mitteleuropas. Band 8. Goecke & Evers, Krefeld, 388 pp.

Geiser R. 1998. Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55, 434 pp.

Reibnitz J., Graf R. & Coray A. 2013. Verzeichnis der Ciidae (Coleoptera) der Schweiz mit Angaben zur Nomenklatur und Ökologie. Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft 86: 63–88.

Reitter E. 1903. *Dorcatoma lomnickii* n. sp. – beschrieben von Edm. Reitter, Paskau (Mähren). Wiener Entomologische Zeitung, XXII. Jahrg., Heft IX: 239.

Zahradnik P. 2007 Ptinidae, other subfamilies. In: Löbl I. & Smetana A. (eds), Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 4, pp. 339–362. Apollo Books, Stenstrup.